



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Lukas 13, 22 - 30

» Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein, wenn ihr seht, dass Abraham, Isaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sind, ihr selbst aber ausgeschlossen seid. Und sie werden von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen. «

1. L: Jesaja 66,18-21; 2. L: Hebr 12,5-7.11-13

So 25.08.19 – 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

Pfarrcafé



11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde

16.00 – Heilige Messe – Pensionistenheim Hohe Warte

Mo 26.08.19: 8.15 – Heilige Messe

Di 27.08.19: 17.30 * Rosenkranz *** 18.00 – Heilige Messe**

Mi 28.08.19: 8.15 – Heilige Messe

Do 29.08.19: 17.30 * Rosenkranz *** 18.00 – Heilige Messe**

Fr 30.08.19: 8.15 – Heilige Messe

Sa 31.08.19: 17.30 * Rosenkranz *****

18.00 – Vorabendmesse

So 1.09.19 – 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8.30 – Heilige Messe

10.00 – Heilige Messe: Für die Pfarrgemeinde

11.30 – Heilige Messe – Maronitische Gemeinde

Zuspruch **AM SONNTAG**

Verantwortlich ist man nicht nur für das, was man tut,
sondern auch für das, was man nicht tut. *Laotse*

Ausgelegt! Lukas 12, 22-30

Ich kann mir meines Heiles nicht sicher sein – das ist für mich die Quintessenz der durchaus harten und barschen Worte Jesu. Ich darf mir meines Heiles nicht sicher sein – ich darf darauf hoffen, ich darf darum bitten, doch eine Garantie habe ich nie. Die Gnade Gottes ist keine billige Gnade: „Wir haben doch in deinem Beisein gegessen und getrunken und du hast auf unseren Straßen gelehrt“ – das ist zu wenig. Das wäre in der Tat billige Gnade.

Habe ich denn auch Gemeinschaft gesucht mit Jesus, heißt, habe ich Gemeinschaft gesucht, mit denen, die an den Rand gedrängt sind? Habe ich Jesus nicht nur lehren gehört, sondern bin seinen Lehren auch gefolgt? Oder habe ich auch Unrecht getan? Das sind ein paar Fragen, denen ich mich stellen muss.

Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem, auf dem Weg ins Leid. Bin ich bereit, ihm nachzufolgen? Stelle ich mich an die Seite der Leidenden? Noch ein paar Fragen und ich spüre, die Tür wird enger. Ich bin Christ, getauft und gefirmt, doch deshalb ist die Tür ins Himmelreich kein Scheunentor für mich. Wie weit die Tür ist, entscheide nicht ich. Jesus ist auf dem Weg ans Kreuz. Sein Leiden und Sterben verheißen Gnade, die er teuer erkauf hat. Auf diese Gnade darf ich hoffen – nicht mehr, aber auch nicht weniger.



Die enge Tür öffnet und schließt sich nicht erst am Lebensende oder bei einem Jüngsten Gericht. Sie steht im Leben jedes Einzelnen jetzt schon geradewegs vor uns. Und sie hat einen unauslöschlichen Namen: Christus. „Ich bin der Weg, die Wahrheit, das (Tor zum) Leben.“ Im festen Glauben an

ihn und seine Sendung, an seinen Erlösungstod und seine Auferstehung, in der immer tiefer gründenden Liebe zu ihm öffnet sich für uns der Türspalt zur Ewigkeit.